Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 66 (1959)

Heft: 9

Rubrik: Handelsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

stattung mit Maschinen. Was fehlt, ist das Interesse und die Begeisterung der Jugend für den Textilberuf. Woran liegt das? Es ist kein Zweifel, daß die konjunkturempfindliche Textilindustrie gegenüber andern Branchen in der Werbung für ihren Nachwuchs benachteiligt ist. Nicht ganz unschuldig sind dabei zahlreiche Unternehmer und Textilverbände selbst, die keine Gelegenheit verpassen, um bei einem Rückgang des Bestellungseinganges schwarz zu malen. Eine zukunftsgläubige und trotz den Schwierigkeiten zuversichtliche Textilunternehmerschaft — so sagte kürzlich Dir. E. Gucker von der Seidenweberei E. Schubiger & Cie. AG. in Uznach — dürfte die beste Gewähr dafür bieten, daß sich die Jugend vermehrt für die vielgestaltige Textilindustrie interessieren wird.

Im weitern ist die Textilindustrie deshalb weniger interessant geworden, weil andere Branchen angeblich mehr bieten können. Es wäre angebracht, wenn die Textilunternehmen etwas vermehrt aus ihrer Reserve hervortreten und ihre sozialen Einrichtungen, die sich sehen und mit andern Unternehmungen durchaus vergleichen lassen, vermehrt propagieren würden.

Es wäre in diesem Zusammenhang auch zu prüfen, ob es nicht zweckmäßig wäre, dadurch das Interesse für die Textilindustrie zu wecken, daß nicht nur für den Beruf des Zettelauflegers, sondern auch für denjenigen des Webermeisters und Disponenten eine abgeschlossene Lehre mit Besuch einer Textilfachschule verlangt wird. Ganz allgemein sollten die Textilfabrikanten für die Weiterausbildung geeignete Leute zum Besuch einer Textilfachschule aufmuntern, wobei wir uns bewußt sind, daß der Anreiz um so größer ist, wenn auch der Unternehmer sich an den Schulkosten beteiligt. Vielleicht wäre auch die Frage der Gewährung von Stipendien durch Verbände zu untersuchen.

Es scheint uns auch eine vermehrte Zusammenarbeit mit Berufsberatern notwendig zu sein. Wir können uns des Eindrucks nicht erwehren, daß die Berufsberater zu wenig auf die interessante und vielgestaltige Arbeit in der Textilindustrie hinweisen und die Jugendlichen veranlassen, den Beruf des «Textilers» zu wählen. So entnehmen wir zum Beispiel dem Jahresbericht der Berufsberatung des Bezirks Horgen, daß von den 388 Ratsuchenden nur selten jemand die Textilindustrie, die doch im Bezirk Horgen sehr stark verbreitet ist, als zukünftiges Arbeitsgebiet aussuchte. Auch geht aus dem genannten Bericht hervor, daß im vergangenen Jahr überhaupt keine Betriebsführungen für Schulentlassene durchgeführt wurden. Ein engerer Kontakt der Textilunternehmungen mit den Berufsberatern und den Lehrern von Sekundarschulen und Abschlußklassen dürfte sich aufdrängen.

Wenn es gelingen soll, die gefährlich hohe Quote der ausländischen Arbeitskräfte in der Textilindustrie zu reduzieren und den einheimischen Nachwuchs der Fabrik und auch den Führungsnachwuchs zu fördern, dann sind besondere Anstrengungen notwendig.

Löhne und Gehälter in der Textilindustrie — An der vom BIGA im Oktober 1958 durchgeführten Lohn- und Gehaltserhebung beteiligten sich 1027 Betriebe der Textilindustrie mit 56 343 Arbeitern und 10 498 Angestellten. Als Ergebnis dieser Untersuchung kann vorweggenommen werden, daß sich die Entlöhnung der Arbeiter und Angestellten in der Textilindustrie im Rahmen der gesamten Volkswirtschaft durchaus sehen läßt. Es ist allerdings kein Geheimnis, daß die Löhne der Textilindustrie diejenigen der Chemischen, Uhren- und Metallindustrie noch nicht erreichen, was aber nicht auf mangelnden guten Willen, sondern auf die verschiedenartigen Verdienst- und Ertragsverhältnisse der einzelnen Branchen zurückzuführen ist. Wenn weibliche Arbeitskräfte in der Textilindustrie im Oktober 1958 einen durchschnittlichen Stundenverdienst von Fr. 2.02 ausweisen, und die Uhrenindustrie als bestbezahlende Industrie einen solchen von Fr. 2.61, so ist auch die Verschiedenartigkeit der Arbeit mitzuberücksichtigen. Der Abstand zur Maschinen- und Metallindustrie mit ihrem Stundenlohn von Fr. 2.18 ist durchaus verständlich.

Im Vergleich mit dem Vorjahr hat sich das Lohnniveau für das Total aller Arbeiterkategorien um durchschnittlich 3,9 % erhöht, während in der Textilindustrie die Steigerung 3 % ausmacht. Dabei ist darauf hinzuweisen, daß in verschiedenen Erwerbszweigen ein Teil der Lohnerhöhungen auf die Verkürzung der vertraglichen Arbeitszeit zurückzuführen ist, die in der Textilindustrie im Vergleich mit andern Branchen noch nicht so weit fortgeschritten ist.

Verglichen mit der unmittelbaren Vorkriegszeit liegt das Lohnniveau für das Total aller Arbeiterkategorien nominal um durchschnittlich 163 % höher, bei der Textilindustrie um 180 %, wobei die Steigerung bei den Frauen am stärksten ausgeprägt ist. Diese Nivellierung der Löhne ist zur Hauptsache während der Kriegsjahre eingetreten. Seit 1949 hat sich der Unterschied zwischen den Löhnen der gelernten Arbeiter und denjenigen der Frauen wieder etwas vergrößert.

Die Statistik des BIGA gibt auch Auskunft über die Löhne in städtischen, halbstädtischen und ländlichen Verhältnissen. Die Einreihung erfolgte nach dem Arbeitsort gemäß dem Zonenverzeichnis der Lohn- und Verdienstersatzordnung. Es zeigt sich dabei die interessante Erscheinung, daß in der Textilindustrie im Durchschnitt die Stundenverdienste in halbstädtischen Verhältnissen höher liegen als in städtischen, was darlegen dürfte, daß die Unterscheidung zwischen städtischen und halbstädtischen Ortschaften überholt ist.

Die Angestelltengehälter für männliche Angestellte der Textilindustrie liegen je nach der Berufskategorie knapp unter dem allgemeinen Durchschnitt, währenddem die weiblichen Angestellten durchwegs mehr verdienen als ihre Kolleginnen in andern Branchen.

Der Gesamteindruck der vom BIGA durchgeführten Lohn- und Gehaltserhebung vom Oktober 1958 fällt für die Textilindustrie durchaus positiv aus. Es besteht denn auch kein Anlaß zur Kritik oder Unzufriedenheit über die Verdienste der Arbeiter und Angestellten in der Textilindustrie.

Handelsnachrichten

Die Seidenbandindustrie im 2. Quartal 1959

Die Lage der Seidenbandindustrie ist im Rückblick auf die vergangenen Monate wie auch im Ausblick auf den Herbst als ausgesprochen stabil zu betrachten, wenn auch die Ausfuhr im 2. Quartal 1959 gegenüber dem Vorquartal wertmäßig um über 13 % zunahm. Doch zeigt der Ordereingang, wenigstens im Export, eine geringfügige Abschwächung, während der Auftragsbestand aus dem Inland unverändert blieb, bei Schwankungen von Firma zu Firma.

Allein diese allgemeinen Tatsachen dürfen nicht über gewisse Entwicklungen hinwegtäuschen, die die Struktur

der Ausfuhr beeinflussen. So vor allem die Vervollkommnung der seit Jahren in verschiedenen Absatzgebieten sukzessive aufgebauten Eigenproduktion, die unseren eigenen Artikel den Großteil Südamerikas verlieren ließ und nun auch unsere Position in Teilen des britischen Commonwealth, wie z. B. Australien, zunehmend gefährdet. Daß mit diesen Ländern trotz allem überhaupt noch Geschäfte gemacht werden können, ist ausschließlich der überlegenen Qualität des Schweizer Bandes zuzuschreiben. Ob dieser Vorsprung auf die Dauer genügt, um Schutzzöllen und anderen Einfuhrrestriktionen zu trotzen, ist ungewiß. Die Seidenbandindustrie ist deshalb an allen Maßnahmen vital interessiert, die Lockerungen der internationalen Handelsbeziehungen zum Ziele haben. Dies gilt in besonderem Maße auch für die Bestrebungen zur Integration der westeuropäischen Wirtschaft.

Außenhandel in schweizerischen Seiden- und Kunstfasergeweben.

Ausfuhr von Seiden- und Kunstfasergeweben

	Total inkl. Eigen-VV		davon Eigen-VV		in der Schweiz gewoben	
1958	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
1. Quartal	8425	27 511	535	5412	4222	19 559
2. Quartal	6472	20 284	264	2291	3672	16 250
1959						
1. Quartal	9451	29 630	552	4774	4846	21 676
2. Quartal	6997	24 785	391	3186	4302	19 751

Die Ausfuhr von Seiden- und Kunstfasergeweben zeitigte im 2. Quartal 1959 wiederum recht erfreuliche Ergebnisse. Im Vergleich zum 2. Quartal 1958 hat sich der Export um 4,5 Mio Franken verbessert, wobei die Zunahme wieder zu einem großen Teil der vermehrten Ausfuhr von in der Schweiz gewobenen Seiden- und Kunstfasergeweben zuzuschreiben ist. Der Export von ausländischen, in der Schweiz veredelten Seiden- und Kunstfasergeweben, ist im 2. Quartal 1959 allerdings wieder etwas angestiegen, nämlich von 2,2 Mio Fr. im 2. Quartal 1958 auf 3,1 Mio Fr. im 2. Quartal 1959. Diese Zunahme des Eigenveredlungsverkehrs ist die Folge eines Anziehens der Nachfrage nach Honan-Geweben. Währenddem im 2. Quartal 1958 noch für 2,1 Mio Fr. in der Schweiz gefärbte und bedruckte Honan-Gewebe exportiert wurden, waren es im Berichtsquartal 2,9 Mio Fr. Das erfreuliche Exportergebnis des 2. Quartals ist vor allem auf eine beträchtliche Zunahme der Ausfuhr von Seidengeweben zurückzuführen, die von 5,9 Mio Fr. im 2. Quartal 1958 auf 7,2 Mio Fr. im 2. Quartal 1959 gestiegen ist. Der Rückgang der Ausfuhr von Rayongeweben hat im 2. Quartal 1959 angehalten, währenddem die Nylongewebe im Ausland besonders gut abgesetzt werden konnten, haben sich doch deren Exporte im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt und mit 5,2 Mio Fr. erstmals die Rayongewebe-Ausfuhr von 4,6 Mio Fr. übertroffen. Die synthetischen Kunstfasergewebe konnten ihren erreichten Stand im 2. Quartal 1959 behalten, spielen aber im gesamten Export von Seiden- und Kunstfasergeweben noch eine sehr untergeordnete Rolle. Die ausländische Nachfrage nach Zellwollgeweben ist unverändert geblieben. Nachdem die Baumwollindustrie wieder recht gut beschäftigt ist, dürfte eher mit einer Abnahme der Zellwollgewebe-Exporte zu rechnen sein.

Ueber die wertmäßige Zusammensetzung der Ausfuhr von Seiden- und Kunstfasergeweben im 2. Quartal 1959 orientiert folgende Zusammenstellung:

Ausfuhr in 1000 Fr.	1958 2. Quartal	1959 2. Quartal
Schweiz. Seidengewebe	5954	7200
Honangewebe	2126	2931
Rayongewebe	5440	4644
Nylongewebe	2228	5255
Synthetische Kurzfasergewebe	256	379
Zellwollgewebe	1923	1923
Seidentücher	544	539

In der Zusammensetzung der Abnehmerländer haben sich keine wesentlichen Verschiebungen ergeben. Immerhin ist der Hinweis von Bedeutung, daß Deutschland als weitaus wichtigster Abnehmer von schweizerischen Seiden- und Kunstfasergeweben seinen Vorsprung gegenüber den übrigen Ländern im 2. Quartal 1959 noch ausbauen konnte. Deutschland kaufte im 2. Quartal 1959 für 6,5 Mio Fr. Seiden- und Kunstfasergewebe, währenddem an zweiter Stelle England mit 1,7 Mio Fr. steht, gefolgt von Holland mit 1,2 Mio, Schweden mit 1,1 Mio und Belgien mit 1 Mio Fr.

Sämtliche OECE-Länder haben im 2. Quartal 1959 für 15,4 Mio Fr. Seiden- und Kunstfasergewebe bezogen, davon entfallen auf die EWG-Länder 9,4 Mio Fr. und auf die Länder der «Kleinen Freihandelszone» 4,2 Mio Fr. Die überseeischen Sterling- und OECE-Gebiete haben im 2. Quartal 1959 etwas an Terrain verloren, fiel doch der Export von 4,1 Mio Fr. auf 3,2 Mio Fr. Hingegen ist die Ausfuhr nach Nordamerika erfreulicherweise angestiegen, wobei die USA mit 2,8 Mio Fr. gegenüber 2,1 Mio Fr. den größten Anteil an der Verbesserung aufweisen. Die lateinamerikanischen Staaten wie auch die Balkangebiete blieben auch im Berichtsquartal als Abnehmer von Seiden- und Kunstfasergeweben ohne Bedeutung.

Einfuhr von Seiden- und Kunstfasergeweben

	Total inkl. Eigen-VV	nur Eigen-VV	in der Schweiz verzollt
1958	q	q	q
1. Quartal	4717	551	4166
2. Quartal	3417	427	2990
1959			
1. Quartal	4405	689	3716
2. Quartal	4788	1111	3677

Es ist nicht erstaunlich, daß mit der größeren Ausfuhr auch die Einfuhr ausländischer Seiden- und Kunstfasergewebe im Eigenveredlungsverkehr wie auch für den schweizerischen Inlandsmarkt zunimmt. Die Einfuhr ausländischer Seiden- und Kunstfasergewebe für den schweizerischen Inlandsmarkt hat im 2. Quartal 1959 gegenüber der gleichen Zeitperiode des Vorjahres um 2,4 Mio Fr. zugenommen. Größere Veränderungen hat der Eigenveredlungsverkehr gebracht, indem die Einfuhr von rohen ausländischen Geweben mit Freipässen im 2. Quartal 1959 4,2 Mio Fr. ausmachte, gegenüber nur 1,9 Mio Fr. im Berichtsquartal des Vorjahres. An dieser Zunahme sind vor allem die Seidengewebe (Honan) und die Nylonstoffe, die für die Stickerei-Industrie bestimmt sind, beteiligt, deren Einfuhr sich im 2. Quartal 1959 im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt hat.

Die in der Schweiz verzollte Einfuhr ergibt im Hinblick auf die einzelnen Gewebearten folgendes Bild:

Einfuhr in q von Geweben aus:

1958	Seide	Rayon	Nylon	Zellwolle	Synth. Kurzf.
1. Quartal	122	855	271	2609	143
2. Quartal	112	653	241	1702	106
1959					
1. Quartal	134	860	359	1979	181
2. Quartal	147	754	439	1939	167

Die Zusammenstellung zeigt eine Zunahme der Einfuhr bei allen Seiden- und Kunstfasergeweben, wobei wiederum darauf hinzuweisen ist, daß es sich bei den Zellwollgeweben zum großen Teil um Prato-Stoffe handelt, die auf Grund des neuen Zolltarifes als Wollgewebe deklariert werden und damit das Bild der Einfuhr von Seiden- und Kunstfasergeweben nicht mehr fälschen.

In der Reihenfolge ihrer Bedeutung steht Italien als Lieferant von Seiden- und Kunstfasergeweben für den Inlandsmarkt mit 3,3 Mio Fr. an erster Stelle, gefolgt von den USA mit 3 Mio Fr., Deutschland mit 2,9 Mio Fr., Frankreich mit 2,1 Mio Fr. und China mit 1,8 Mio Fr. Japan folgt mit 1 Mio Fr.

Industrielle Nachrichten

Westdeutsche Textilproduktion wieder erhöht

Von Dr. Hermann A. Niemeyer

Erste Stufe besser als zweite

Die Erzeugung des 1. Halbjahres hat im ganzen die Ergebnisse der ersten Halbzeit 1958 noch nicht erreicht, wenn auch der Abstand mit vorrückender Jahreszeit fortgesetzt gesunken ist. Die gesamte Garnerzeugung der mechanischen Spinnereien lag mit rund 319 800 t (i. V. 328 984) um 2,8 % zurück, der gesamte Garnverbrauch der Webereien, Wirkereien, Strickereien usw. mit gut 314 000 t (324 889) um 3,3 %. Bei zufällig gleicher Zahl von Werktagen dekken sich jene prozentualen Rückstände mit den arbeitstäglichen, die für die Beurteilung der Konjunktur entscheidend sind. (Alle Werte des 1. Halbjahres 1959 sind als vorläufig anzusehen). Danach hätte die erste Stufe weniger aufzuholen als die zweite, um den Vorjahrsstand wiederzugewinnen. Allerdings ist wieder anzumerken, daß die leichten synthetischen Fäden, die web- und wirkbereit in die zweite Stufe fließen, auf deren Produktionsgewichte einen stärkeren Druck ausüben als die Mischgespinste aus gewachsenen und synthetischen Fasern auf die Ergebnisse der Spinnereien.

Kammgarne als Spitzenreiter der «Bekleidungs»-Zweige

Im einzelnen zeigen sich erhebliche Unterschiede der Entwicklung. In der bedeutendsten Branche, der Baumwollindustrie, haben sich die Spinnereien aller Grade, die in den ersten 5 Monaten arbeitstäglich noch um 7 % hinter dem Vorjahr zurücklagen, im 1. Halbjahr mit knapp 190 500 t (198 792) bis auf etwa 4 % dem Vergleichsstande angenähert; die Baumwollwebereien aber (— 5,7 %) müssen nach Garngewicht noch eine Spanne mehr aufholen, um mit dem Vorjahr (138 304 t) gleichzuziehen. — Die Wollindustrie hat wesentlich besser abgeschnitten, wobei jedoch die schlechte Konjunktur von 1958 zu beachten ist: die Wollspinnereien konnten die gedrückte Vorjahrsproduktion (51 067 t) etwas überrunden; das war allein dem Aufschwung der Kammgarnspinnereien (+ fast 13 %) zu verdanken, vornehmlich infolge ihres Bündnisses mit den Synthesefasern, während die Streichgarne unter den «Bekleidungs»-Zweigen trotz aller Besserung am weitesten zurückgeblieben sind (— 6 %); auch die Belebung der Wollwebereien hat noch nicht gereicht, den Rückstand ihres Garneinsatzes (— 3 %) auszugleichen. — Die Seiden- und Samtindustrie aber, die dem schönen Sommer (Schirmstoffe ausgenommen) viel zu danken hat, konnte einen kleinen Fortschritt gegenüber dem Vorjahr buchen, einen etwas größeren (trotz Abschwächung im Juni) die Maschinenindustrie (+ 2 %). Soweit die Branchen, die letztlich überwiegend der Bekleidung dienen.

Heimtextilien meist enttäuschend

Die Entwicklung der dritten Gruppe schließlich, der Heimtextilien, ist fast unbegreiflich und für die Hersteller sehr enttäuschend, da Wohnungsbau, Kaufkraft und Bedarf für Neu- und Ersatzbeschaffungen gute Chancen bieten. Aber lediglich Gardinenstoffe konnten die Produktion des ersten Halbjahres 1958 nach Garngewicht etwas überholen, während Möbel- und Dekorationsstoffe (— 7,5 %) und besonders die Teppichindustrie (— gut 11 %) zu den tiefst gedrückten Branchen zählen. Offenbar haben diese Zweige den Einfuhren einen erheblichen Tribut zu zollen.

Gute Aussichten

Das Gesamtbild ist nach wie vor sehr unterschiedlich. Alle Anzeichen deuten aber darauf hin, daß die Gesamtproduktion der Textilindustrie im 2. Halbjahr und im ganzen Jahr 1959 mit einem höheren Ergebnis abschließen wird als 1958. Die ungewöhnliche Belebung der Spinnstufe am Schluß der ersten Halbzeit ist ein Merkmal dafür, daß die verarbeitenden Gruppen sich nach der Sommerpause zumeist ein gutes Herbst- und Wintergeschäft versprechen. Die Aufträge im Juni sehr verstärkt, sichern Vollbeschäftigung zum Teil bis an die Schwelle des Winters, soweit der Mangel an Arbeitskräften nicht als Bremse wirkt.

Textilbericht aus Großbritannien

Von B. Locher

Querschnitt zur allgemeinen Lage

Der Cotton Board stellte in den letzten Wochen bei Baumwolltextilien (Stoffen und Garnen) neuerdings eine deutliche Auftragszunahme fest, während die British Man-Made Fibres Federation (Britische Kunstfaser-Vereinigung) einen weiteren, scharfen Produktionsanstieg im Sektor Kunstfasern registrierte. Die Nachfrage nach Nylonstapelfasern hat heute wieder ein Rekordniveau erreicht, die kürzlichen Exportaufträge haben alle Erwartungen übertroffen, während andrerseits eine sehr lebhafte Nachfrage nach Industriegarnen besteht. Bei Tery-